

## Haushaltsrede der CSB zum Haushaltplan 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

es geht um den Haushalt 2025. Bei diesem Haushalt sehen wir mehr als bei den letzten Haushalten die Dramatik, die alle Kommunen immer mehr erleben. Der Bund und das Land beschließen neue Gesetze und bezahlen sollen dafür die Kommunen. Bund und Land haben ja nicht genug Geld dafür. Die Kommunen, als die Letzten in der Runde, beißen die Hunde. Ganz am Ende aber steht der Bürger. Dass die Bürger aber mit der Politik sowieso immer unzufriedener werden, stellen wir überall heute schon fest.

Dabei versuchen die Kommunen die Einschränkungen für die Bürger so gering wie möglich zu gestalten. Bisher ist uns das auch noch ganz gut gelungen, denn in SHS war immer noch Geld in der Ausgleichsrücklage. Das hat uns ein wenig Sicherheit gegeben, wenn wir über Ausgaben gesprochen haben. Nun müssen wir aber schon wieder Millionen aus dieser Rücklage nehmen und wir sehen, wie schnell sie schrumpft. Für die Zukunft bedeutet das, dass wir alle, die Stadt, aber eben auch ihre Bürger, zukünftig die Gürtel enger schnallen müssen.

Wir, als CSB, haben immer schon gesagt, dass wir mehr sparen müssen. Das haben wir sowohl auf der Einnahmenseite, aber vor allem auch auf der Ausgabenseite so praktiziert. Unsere Anträge haben wir immer mit Augenmaß gestellt. Unnötige Ausgaben haben wir nicht mitgetragen. Ausgaben, die uns langfristig in der Zukunft belasten, haben wir kritisch hinterfragt und auch eigene Vorschläge eingebracht, die uns zukünftig nicht so stark belasten würden. Leider sind jetzt aber schon viele Weichen, entgegen unserer Kritik, gestellt worden. Jetzt werden wir viele Kosten langfristig tragen müssen, auch wenn wir sie uns vielleicht nicht mehr leisten können. Das wird sich in Zukunft an anderer Stelle mit Sicherheit noch schmerzhaft bemerkbar machen.

Wir als CSB finden es immer noch sehr eigenartig, dass Teile der Bevölkerung den Eindruck haben, dass die CDU hier am Ort mit den Finanzen gut umgeht. Die CDU betont immer ihre solide Haushaltspolitik, die sich nun als sehr kurzsichtig herausgestellt hat. Die Weitsicht der CSB wurde immer belächelt und ignoriert. Mit den von uns immer beantragten 380 Punkten bei der Gewerbesteuer (die die meisten Betriebe nicht **mehr** belastet hätten) würden wir jetzt besser dastehen, als mit den jetzt notwendigen gewordenen 390 Punkten, die wir mit sehr starken Bauchschmerzen mittragen müssen.

Die CSB hat den Eindruck, dass die CDU nur an den Dingen spart, die nicht zu ihren eigenen Ideen gehören, aber bei ihren Ideen darf es ruhig etwas kosten. Dafür ist im neuen Haushalt die Schulhofgestaltung ein Beispiel. Alle Fraktionen haben sich dagegen entschieden den Pollhansplatz für viel Geld neu zu gestalten. Als Reaktion der CDU kam dann: Da wir jetzt ja Geld GESPART haben, können wir dieses ja in die Schulhofgestaltung verschiedener Schulen der Stadt investieren. Geld, das wir nicht haben und dann nicht ausgegeben, ist nicht gespartes Geld! Wir können gern über ein Upgrade der Schulhöfe diskutieren. Aber bitte nicht mit der Argumentation wir

haben irgendwo Geld gespart. Das Upgrade kommt vollständig aus der Stadtkasse, also aus der Ausgleichsrücklage, die sowieso schon massiv geschrumpft ist, und von der wir nicht wissen, wie lange sie unsere Stadt noch über Wasser hält.

Wir sind auch sehr irritiert über andere eigenartigen Argumentationskapriolen der CDU. Bei einem Antrag auf die Anlage von städtischen Zisternen wird von der CDU gesagt, dass diese nicht nötig seien. Bei dem städtischen Klima-Förderprogramm wird die Anlage von privaten Zisternen mit Geld aus der Stadtkasse gern unterstützt.

Irritierender als die eigenartige Spar-Politik der CDU finde ich das Vorgehen der Verwaltung unserer Stadt.

Als ich in der CSB anfang wurde mir ganz klar gesagt: Übe niemals Kritik an der Verwaltung! Wir sind auf die Verwaltung und deren Informationen angewiesen.

Also haben wir zwar offensichtliche Fehler angemerkt, aber natürlich haben wir immer das Versehen angenommen und unsere IRRITATION zum Ausdruck gebracht. Das ist allgemeiner Usus bei allen Fraktionen habe ich festgestellt.

Ich habe aber in den letzten Jahren mehrfach erlebt, dass wir Informationen bekommen haben, die falsch waren. Zuletzt erlebt in Bezug auf die Geschwindigkeit-Displays in SHS.

Ich habe erlebt, wie ein Antrag, den ich im Namen der CSB erstellt habe, nicht diskutiert wurde, sondern so abgewandelt in den politischen Diskurs gebracht wurde, dass ich ihn nicht mehr als meinen Antrag erkannt habe und sogar selbst bereit war ihn in der vorgelegten Form abzulehnen. So passiert bei unserem Antrag der Initiative „Essbare Stadt“.

Ich habe erlebt, wie Anträge, die der Verwaltung nicht gefielen bewusst negativ abgearbeitet wurden. So passiert bei dem Antrag zur Ehrenamtsmesse.

Ich habe erlebt, wie die Verwaltung erst eine Umfrage unter den Bürgern macht, und danach das Ergebnis nicht umsetzen will. So passiert bei dem Wasserspiel in der Grünen Mitte.

Ich habe erlebt, dass ein Antrag von der CSB in der politischen Diskussion abgelehnt wurde, aber dann von der Verwaltung trotzdem positiv bearbeitet wurde. So passiert bei unserem Antrag zu mehr Wasserspielplätzen in SHS.

Ich habe auch erlebt, dass ein Beschluss des Rates keine Beachtung gefunden hat. So erlebt bei dem Radweg um das Wohngebiet Sender Straße.

Ich habe erlebt, dass ein bestehender Beschluss des Rates von der Verwaltung ohne Information an die Politik ausgesetzt wird, während neue Aufträge im selben Bereich ohne Murren von der Verwaltung neu angenommen werden. So gerade aufgefallen bei der Haushaltsberatung bezüglich der inklusiven Spielplätze.

Auch von Bürgern hören wir das eine oder andere, dass uns das Gefühl gibt, dass die Verwaltung sich nicht als Dienstleister für den Bürger sieht. Neuen Gewerbetreibenden werden eher Steine in den Weg gelegt, als dass man ihnen mit

Auskünften unter die Arme greift. Die von der Politik schon mehrfach angestrebte Bürgerinformation beim Straßenbau scheint auch noch ausbaufähig.

Bei aller Kritik möchte ich aber auch betonen, dass wir durchaus auch gute Erfahrungen gemacht haben. Informationen zur Grundsteuer und die Aufstellung städtischer Liegenschaften zum Beispiel wurden uns unkompliziert zur Verfügung gestellt und haben unsere Arbeit erleichtert. Vielen Dank dafür nochmals.

Alles in Allem: Ich habe hier schon einiges mit der Verwaltung miterlebt. Wenn die Verwaltung allerdings die Politik in ihrem Handeln ausschließt, dann können wir nicht mehr von Demokratie reden. Oder doch??

Ich glaube, dass die Verwaltung, über die ich hier gerade so geschimpft habe, nur deshalb so agiert, weil wir, als Politik, es zugelassen haben. Unsere Kontrolle der Verwaltung findet nicht statt. Warum findet Sie nicht statt? Weil jede Fraktion ihre eigenen Interessen vertritt. Deshalb gehe **ich** nicht auf die Barrikaden, wenn ein Antrag der anderen Fraktion nicht beachtet wurde. **Ich** melde mich nicht empört, wenn eine andere Fraktion eine Aussage der Verwaltung widerlegen kann. **Ich** reagiere auch nicht, wenn ein Antrag der anderen Fraktionen nicht bearbeitet wird.

Und ich weiß: Die anderen machen es genauso. Jeder versucht seine eigenen Interessen zu schützen. Aber eins ist klar: Das ist falsch! Damit haben wir der Verwaltung im Laufe der letzten Jahre die Möglichkeit gegeben viele politische Entscheidungen selbst in die Hand zu nehmen, zu verändern oder auch zu verschleppen. Wir haben der Verwaltung die Macht gegeben Politik zu machen, obwohl dieses den gewählten Vertretern vorbehalten sein sollte.

Ich appelliere also hier an alle Fraktionen, und insbesondere an die Mehrheitsfraktion CDU, lasst uns wieder unsere Aufgabe als Vertreter der Bürger vollständig übernehmen und gemeinsam darauf achten, dass wir nicht nur Entscheidungen fällen, sondern auch die Verwaltung kontrollieren. Auch das ist ein Teil der Aufgaben der Politik. Und ja, auch die Interessen der CDU werden manchmal von der Verwaltung nicht umgesetzt, auch wenn die CDU der Verwaltung durch den CDU-Bürgermeister sehr nahesteht.

Wir konnten in den letzten Jahren nicht sehr viel Vertrauen in die Arbeit der CDU gewinnen. Die CDU stellt jetzt einen Bürgermeisterkandidaten auf, der seit Jahrzehnten in eben dieser Verwaltung tätig ist. Das gibt uns nicht sehr viel Hoffnung, dass sich die Situation verbessert. Daher können wir leider, den von uns sehr geschätzten Beigeordneten aus diesen Gründen bei seiner Kandidatur zum Bürgermeisteramt nicht unterstützen.

Aber zurück zum Haushalt:

Wir, als CSB, erkennen in diesem Haushalt immer weniger unsere Vorstellungen von der Stadt SHS wieder. Der letzte Stein des Anstoßes war die Erhöhung der Grundsteuer. Wir sind nicht der Meinung, dass wir die Bürger mit zusätzlichen Steuern belasten sollten. Eine Erhöhung der Grundsteuer werden wir daher nicht akzeptieren.

Wir können deshalb diesen Haushalt nicht mittragen und werden ihn ablehnen.

Dezember 2024

Britta Rusch (Fraktionsvorsitzende CSB)